



Früh-Erkennungs- & Therapie-Zentrum für psychische Krisen

Postadresse

FETZ, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Klinikums der Universität zu Köln, 50924 Köln

Tel.: 0221 - 478 4042 (Anrufbeantworter)

Fax: 0221 - 478 7490

Internet: www.fetz.org

Netzwerk-Brief Nr. 2/2005

Rundbrief des Kölner Früherkennungszentrums, FETZ

Verbesserung der Versorgung ersterkrankter schizophrener Patienten

Eine Initiative des 'Kompetenznetzes Schizophrenie' zum Transfer von Forschungsergebnissen in die Praxis

Ein Gastbeitrag von Prof. Dr. Wolfgang Gaebel und Dipl.-Psych. Mathias Riesbeck

Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Rheinische Kliniken Düsseldorf, Bergische Landstr. 2, 40629 Düsseldorf;
e-mail: wolfgang.gaebel@uni-duesseldorf.de

Die **Erstmanifestation einer Schizophrenie** ist für Betroffene und deren Angehörige in den meisten Fällen ein **gravierender Einschnitt** in die bisherige Lebensentwicklung und -gestaltung und stellt die Behandler vor **besondere Aufgaben**. Durch die erkrankungsbedingten Wahrnehmungs- und Denkstörungen sind die psychischen Funktionen erheblich beeinträchtigt, verbunden mit Auswirkungen auf die gesamte Persönlichkeit und die soziale Umgebung. Dennoch dauert es im Mittel über ein Jahr, bis die Betroffenen eine angemessene psychiatrische Behandlung in Anspruch nehmen, wobei sich in mehreren Untersuchungen gezeigt hat, dass, **je länger diese 'Dauer der unbehandelten ersten Psychose' (DUP) ist, die Prognose für den weiteren Verlauf umso ungünstiger** ist.

Nach Aufnahme der Behandlung mit antipsychotischen Medikamenten erfolgt in über 70% der Fälle eine rasche Remission der psychotischen Symptome. Studien haben dabei gezeigt, dass **bei Ersterkrankten** bereits eine **niedrigere Dosis symptomreduzierend** wirkt, jedoch bei **gleichzeitig höherer Anfälligkeit für unerwünschte Begleitwirkungen**. Auch bei guten initialer Behandlungserfolgen ist im Anschluss an die Akutbehandlung eine **mindestens einjährige Langzeitbehandlung** indiziert: Zum einen um die sog. Negativ-Symptomatik wie depressives Erleben, Antriebslosigkeit oder Interessenverlust zu reduzieren und die gesamte Funktionsfähigkeit und Lebensqualität weiter zu verbessern, zum anderen aber auch um eine Re-Exazerbation oder einen Rückfall zu verhindern. Da es **bis dato keine verlässlichen Prädiktoren für einen günstigeren oder**

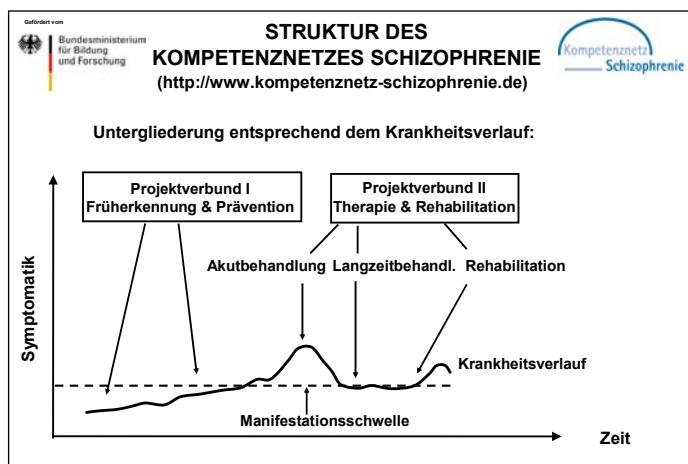
weniger guten individuellen Verlauf gibt (ca. 75% erleiden einen oder mehrere Rückfälle), ist die Indikation zur Langzeitbehandlung nahezu ausnahmslos gegeben.

Nach **Vulnerabilitäts-Stress-Bewältigungs-Modell** für Psychosen spielen bei der (Wieder-)Erkrankung sowohl biologische (hirnmorphologische und -funktionelle Störungen v.a. der neuronalen Überträgersubstanzen) als auch psychosoziale Bedingungen eine Rolle (Stress und dessen Bewältigung). Dementsprechend ist eine **multi-professionelle Behandlung** indiziert, die eine Kooperation der beteiligten Behandler erfordert. Da sich gezeigt hat, dass ein emotional überinvolviertes oder sehr zu Kritik neigendes Familienklima ebenfalls die Rückfallwahrscheinlichkeit erhöht, ist der **Einbezug der Angehörigen** ebenfalls angezeigt.

Werden alle Faktoren günstig beeinflusst (frühzeitige Behandlung, niedrig dosierte medikamentöse Akut- und Erhaltungstherapie, Psychotherapie, Psychoedukation, Einbezug der Angehörigen), **lässt sich das Rückfallrisiko von 70-80% auf ca. 30% und darunter reduzieren**. Die vorhandenen Therapiemöglichkeiten sind also, v.a. in ihrer Kombination angewandt, sehr effektiv. Jedoch **fehlt gerade bei ersterkrankten schizophrenen Patienten oftmals die Bereitschaft, die verschiedenen Therapieangebote über einen längeren Zeitraum zu nutzen**. Häufig wird der Kontakt zum Behandler (und damit die Behandlung selbst) einfach abgebrochen. Die Folge ist ein um bis zu 5-fach erhöhtes Rückfallrisiko. Mit dem Rückfall erhöht sich jedoch das Risiko weiterer Rückfälle und somit die Gefahr einer sehr ungünstigen Krankheitsentwicklung. Viele sehen deshalb die **frühe Erkrankungsphase** als die **'kritische Phase'** an, in der sich der weitere Krankheitsverlauf mit den jeweiligen Konsequenzen für Betroffene, Angehörige sowie die Gesellschaft insgesamt maßgeblich entscheidet und fordern **spezielle Programme, um Ersterkrankte in einer an sich wirkungsvollen Behandlung zu halten**.

Auch das vor fünf Jahren vom Bundesministerium für Forschung und Technologie initiierte **'Kompetenznetz Schizophrenie'** (KNS) hat sich für die jetzt angelaufene **3. Förderphase** u.a. zum Ziel gesetzt, die Versorgung ersterkrankter schizophrener Patienten in Deutschland

zu verbessern, insbesondere auch in Bezug auf Maßnahmen, die helfen sollen, erkrankte Patienten im Behandlungs- und Versorgungssystem zu halten. **Bisher lag der Arbeitsschwerpunkt des KNS im Bereich der Forschung**; entsprechend der Krankheitsentwicklung und dem -verlauf der Schizophrenie wurden zahlreiche Forschungsprojekte und klinische Studien zur Früherkennung, Akut- und Langzeitbehandlung sowie zur Rehabilitation durchgeführt (siehe **Abbildung**), in deren Zusammenhang vielfältige Vernetzungen und Kooperationen entstanden sind. **In der nun begonnenen 'Transfer-Phase' sollen die gewonnenen Forschungsergebnisse unter Nutzung der Kooperationsstrukturen für die konkrete Versorgungspraxis verfügbar gemacht werden.**



So wurden im Rahmen der sog. **'Ersterkranktenstudie'** pharmakotherapeutische (Effektivität typischer vs. atypischer Antipsychotika; indizierte Dauer der Erhaltungstherapie, prodromgestützte Frühintervention), psychotherapeutische (Psychoedukation, kognitive Verhaltenstherapie, familienbezogene Interventionen) und weitere versorgungsrelevante Fragestellungen (Genetik, neuropsychologische Rückfallindikatoren, Kosteneffizienz) über einen Zeitraum von zwei Jahren untersucht. Auch hier zeigte sich die **hohe Effektivität der (Kombination der) Interventionen** (z.B. kein Rückfall im ersten Jahr der Langzeitbehandlung), **allerdings brachen über 60% der ersterkrankten Patienten die Behandlung vorzeitig ab.**

Auf der Basis dieser und weiterer Ergebnisse der Ersterkranktenstudie, bereits vorhandenen nationalen und internationalen Leitlinienempfehlungen sowie anderen aktuellen Forschungsergebnissen sollen nun **'Transfer-Module'** erstellt werden, **die das vorhandene Wissen zur Behandlung von ersterkrankten schizophrenen Patienten, insbesondere zur Compliance-Problematik kompakt zusammenfassen.** Nach entsprechender Aufbereitung sollen diese dann den jeweiligen Institutionen und Personen des Versorgungssystems in vielfältiger Art und Weise zur Verfügung gestellt werden. Damit das **zu erstellende Material an dem Bedarf der verschiedenen Behandlergruppen ausgerichtet** ist, sollen an Hand des beiliegenden **Fragebogens Angaben zu Inhalten und Modalitäten der jeweiligen Informationswünsche** erhoben werden. **Für darüber hinaus gehende Anregungen sind wir ebenfalls dankbar.**

In diesem Zusammenhang freuen wir uns besonders, dass das Kölner FETZ die entsprechenden **Informationen und Materialien zur Früherkennung und -intervention in der Prodromal- oder Frühphase der Erkrankung** zusammenstellt und damit ein **umfassendes Informationsangebot hinsichtlich schizophrener Ersterkrankungen in allen Phasen** gewährleistet ist. Zudem haben wir das Angebot, das Forum dieses Netzwerkbriefes zur Durchführung der Bedarfserhebung zu nutzen, dankbar angenommen.

Um also die Transfermaterialien nicht an den Bedürfnissen späterer potentieller Nutzer vorbei zu entwickeln, sind wir besonders in dieser frühen Phase auf Ihre ganz persönlichen Erfahrungen ebenso angewiesen wie auf Ihre Mithilfe, für die wir uns schon jetzt bedanken möchten !

Veranstaltungshinweise

Früherkennungsseminare

In unseren kostenlosen Früherkennungsseminaren möchten wir Ihnen regelmäßig einen Einblick in die Arbeit des FETZ geben. Unser nächstes Seminar mit dem **Schwerpunkt Cannabis** bzw. Cannabis-Psychoedukationsgruppe findet statt:

Termin: **Mittwoch**, den **25. Mai** 2005, 17.30 Uhr

Referentin: Frau Meike Neumann, Dipl.-Psych.

Ort: Gruppenraum des FETZ, Erdgeschoss der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Eingang über das FETZ (Klinikum, Eingang Gleueler Straße)

Im darauf folgenden Seminar wird der Schwerpunkt auf der **Psychotherapie von Personen mit erhöhtem Psychoserisiko** liegen.

Termin: **Mittwoch**, den **15. Juni** 2005, 17.30 Uhr

Referentin: Frau Verena Veith, Dipl.-Psych.

Ort: Gruppenraum des FETZ, Erdgeschoss der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Eingang über das FETZ (Klinikum, Eingang Gleueler Str., siehe umseitigen **Lageplan**)

Alle Interessenten sind herzlich eingeladen, Anmeldung telefonisch unter (0221) 478-87164, per Fax (0221) 478-7490 oder per E-Mail (oeffentlichkeitsarbeit@fetz.org) erwünscht.

NEU

Um Sie nicht nur über Themen aus dem Bereich der Früherkennung und des FETZ zu informieren, sondern auch **Einblick in die vielfältigen Aktivitäten des Kölner Vereins für Seelische Gesundheit, KVSG e.V.,** zu geben, wird diesem in Zukunft (mindestens) eine Seite des Netzwerkbriefes zur Verfügung stehen.



Laufen Sie mit uns gegen die Stigmatisierung psychischer Erkrankungen beim XXV. Kölner Brückenlauf

Am **Sonntag, den 25.9.2005**, findet zum 25. Mal in Köln der Brückenlauf statt. Wie in den Vorjahren werden wieder Tausende Läufer auf der Strecke und sportbegeisterte Zuschauer am Rande der Laufstrecke erwartet.

Den besonderen Reiz dieser Veranstaltung macht der Streckenverlauf aus, der am Zentrum Kölns vorbei über die wichtigsten Rheinbrücken führt. Es ist nicht nur ein Lauf mit Tradition, sondern auch ein Panoramalauf. Vier Brücken werden überquert und dabei haben die Läufer das Kölner Panorama immer im Blick.

Schon **bei der ersten Teilnahme des KVsG am Brückenlauf 2003 liefen 100 Personen** zugunsten des Kölner Vereins und gegen die Stigmatisierung psychischer Erkrankungen, so auch der Rektor der Universität zu Köln, Professor Dr. Tassilo Küpper, und der Direktor der psychiatrischen Universitätsklinik, Professor Dr. Joachim Klosterkötter, die gemeinsam den 15 Km langen Lauf mit Bravour bewältigten (siehe **Foto**).



Mit dieser Aktion will der KVsG im Kölner Raum die Aufmerksamkeit auf die Früherkennung und -behandlung von psychischen Erkrankungen, insbesondere im Bereich der Psychosen, und somit auch auf das Kölner

FETZ lenken. Denn auch heutzutage suchen insbesondere junge Menschen in einer psychischen Krise viel zu spät angemessene Hilfsangebote auf; und ist die Unkenntnis über bestehende Hilfsangebote ein Grund hierfür. Darüber hinaus soll die Laufaktion zum Abbau von Berührungängsten der Bevölkerung mit der Psychiatrie beitragen.

Über zahlreiche Mit-LäuferInnen würden wir uns auch dieses Jahr wieder sehr freuen. Ein **Anmeldeformular** findet sich **umseitig**. Eine Anmeldung muss **bis zum 8.9.2005** erfolgen. Jeder unserer Mit-LäuferInnen erhält ein oranges **KVsG-Funktionsshirt** und ist herzlich zum anschließenden **Grillen** auf der Dachterrasse der psychiatrischen Universitätsklinik (Haus 31, Eingang Gleuelerstr., siehe **Lageplan**) eingeladen.

Nähere **Informationen zum Brückenlauf und zum Verein** sowie Beitrittsformulare finden sich unter: **www.kvsg.de** oder sind zu erhalten über Frau OÄ Dr. Sun-Hee Lee, Stellv. Vorsitzende, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Universität zu Köln, 509254 Köln
 Telefon: 0221-478-5010 Fax: 0221-478-86573
 E-mail: Sunhee.Lee@uni-koeln.de

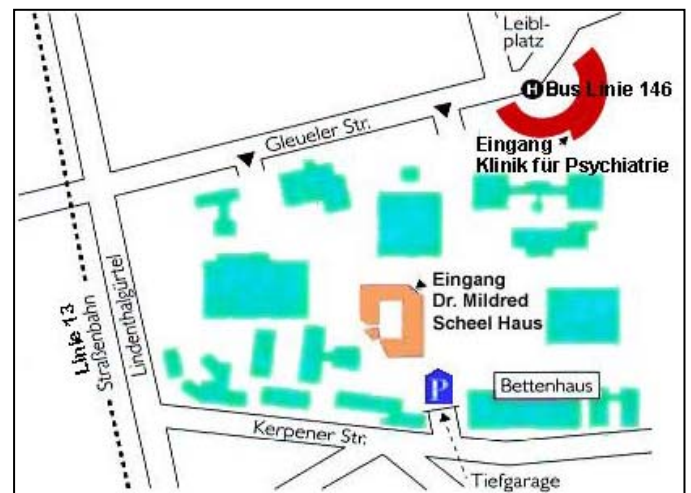
Neue Vortragsreihe

Der Kölner Verein für seelische Gesundheit lädt alle Interessierten ein zum Auftakt einer öffentlichen Vortragsreihe mit Diskussion "Psyche und Gesundheit"

Die 1. Veranstaltung zum Thema

"Seelische Krankheit - was geschieht im Gehirn?"

referiert von Prof. Dr. Joachim Klosterkötter, findet statt am **Mittwoch, 19. Oktober 2005**, von **19 bis 21 Uhr**, im **Dr. Mildred Scheel Haus**, Kerpener Str.62 (auf dem Gelände der Universitätskliniken, Haus 6, erreichbar über Gleueler/Joseph Stelzmann Str., siehe **Lageplan**)



Zu folgenden Themen sind weitere Veranstaltungen im halbjährigen Abstand vorgesehen:

"Geist-Hirn Debatte", "Geist und Seele", "Kreativität und psychische Krankheit", "Psychotherapie von Freud bis heute", "Rechtliche Fragen bei psychischer Erkrankung", "Vom Irrenhaus zur modernen Psychiatrie".

Demnächst vielleicht auch in Ihrem Kino

Der in Zusammenarbeit mit dem FETZ an der Charité Berlin sowie der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin entstandene **Kinospot zur Früherkennung** schizophrener Psychosen wird in Kürze in einigen Kölner Kinos zu sehen sein.

So wurde unsere Anfrage mit großem Interesse vom **'Kölner Filmhaus'** in der Maybachstraße, vom **'Odeon'** in der Severinstraße und vom **'Off-Broadway'** in der Zulpicher Straße entgegen genommen. Dort wartet man bereits gespannt auf die Zusendung der angekündigten Kopien. Mit weiteren Filmhäusern in Köln, Bonn und im Kölner Umland in dauern die Gespräche über eine unendgeldliche Präsentation zurzeit noch an.

Nächster Mitglieder-Stammtisch

Die KVsG-Mitglieder sind wieder am Dienstag, den **6. September**, zum Stammtisch um **19.30 Uhr** im **Restaurant Holiday Inn**, Dürener Straße 287, 50935 Köln (Lindenthal/Stadtwald) eingeladen.

Brückenlauf am 25. September 2005

Aufruf zur Teilnahme am Brückenlauf für die Entstigmatisierung der Psychiatrie

Wir suchen Mit-Läufer !!

Sammelanmeldung

Diese Anmeldung bitte gut leserlich ausfüllen und an nachfolgende Adresse schicken, faxen oder in Schreibbüro, Haus 31, 3. Etage abgeben.
Auch können Sie uns die Angaben telefonisch durchgeben.

Kölner Verein für seelische Gesundheit e.V.
Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Universität zu Köln
Kerpener Straße 62, 50924 Köln
z.Hd. Dr. Sun-Hee Lee

Telefon: 0221-478-5010

Telefax: 0221-478-86573

E-mail: Sunhee-Lee@uni-koeln.de

Name mit Titel:	Vorname:
Straße:	
PLZ/Ort:	
Telefon:	
E-mail:	
Verein: KVsG	
Championchip (bitte ankreuzen)	a) wird benötigt b) ist vorhanden, die Nr. lautet: _____

Jeder Teilnehmer erhält ein KVsG-Funktionsshirt (orange). Bitte kreuzen Sie die gewünschte Konfektionsgröße an.

S	M	L	XL	XXL
---	---	---	----	-----

Die Leihgebühr für den Chip wird erst am Wettkampftag, bei Abholung, fällig.

Anmeldung ist nur bis 08.09.05 möglich.